

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei Ausgabestellen 2 RM. Im Monat, bei Fortsetzung durch die Posten 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM. wöchentlich 40 Pf. Einzelnummern 20 Pf. Bezugsstellen sind in allen größeren Städten und in allen Postämtern zu finden. In allen größeren Städten sind auch Einzelnummern zu haben. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Rücksendung eingeleiteter Exemplare erfolgt nur, wenn Vorzug beisteht.

Engelenspreis: die 8-spaltige Normalzeile 20 Rpf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichsmark, die 3-spaltige Reklamazeile im textlichen Teile 1 Reichsmark. Nachdruckgebühr 20 Reichsmark. Was gedruckt werden soll, ist dem Verfasser zu überlassen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Richtigkeit der durch Fernsprecher übermittelten Nachrichten. Jeder Abbesteller ist verpflichtet, wenn der Vertrag durch Klage eingezogen werden muß, über den Auftraggeber in Kenntnis zu setzen. Abbesteller nehmen alle Bemerkungen entgegen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 94. — 86. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Sonnabend, den 23. April 1927

Im Bauch der „New York“

Von unserem an Bord des Schiffes befindlichen Mitarbeiter. Der Dampfer trat am 21. April die Härdreise nach Europa an.

Auf dem Ozean, im April. Man glaubt, ein solches Schiff, wie es dieser neue Sapagadampfer ist, bereits hinreichend zu kennen, wenn man auf seinen fünf übereinandergefügten Decks, in seinen Speise-, Rauch- und Gesellschaftsräumen tagelang umhergewandert ist, wenn man das Leben und Treiben der 1200 Passagiere, den vielgestaltigen Dienst seiner 450 Mann starken Besatzung bis hinaus zur Kommandobrücke mit Interesse beobachtet und es schließlich auch im Kampf mit den Elementen, die sich ja nicht immer nur von ihrer verträglicheren Seite zu zeigen pflegen, bewundern gelernt hat.

Wig man plötzlich Gelegenheit erhält, in seine tiefsten Tiefen hinabzusteigen; dorthin, wo das Härdewerk seines Herzens, von kundiger Hand geleitet, die bewegende Maschinenkraft durch alle Ader dieses Riesentriebes treibt; oder auch dorthin, wo Tag und Nacht für die Leiblichen Bedürfnisse gesorgt wird, in die mit allen erdenklichen Lebens- und Genusmitteln gefüllten Vorrats- und Lager Räume mit ihren Unterabteilungen; oder schließlich in die großen Küchenanlagen, die jedes Hausfrauenherz höher schlagen lassen beim Anblick dieser Fülle von Erleichterungen für die mühevollen Arbeit, die hier verrichtet werden muß. „Im Bauch der New York“ hatte Emile Zola einmal die Wartbahnen der französischen Hauptstadt betitelt und ihrer Beschreibung einen mehrbändigen Roman gewidmet. So kann man wohl auch hier von dem Bauch der „New York“ sprechen. Die modernen Wartbahnen haben im wesentlichen nur den Bedarf eines Tages zu decken. Ein solches Passagierschiff muß für Wochen vorforgen, zumeist für Hin- und Rückfahrt in einem; was die Wartbahnen also an Massenbefriedigung voraus haben, das hat dieses in der Länge der Verforgungszeit auszugleichen. Es ist schon eine sehr nahehafte Angelegenheit, in die man hier einen Einblick erhält.

Da gibt es ein unüberschaubares Feld von Gemüselisten, sorgfältig geordnet und gereiht nach den verschiedensten Sorten, die Tag für Tag auf den Tisch zu bringen sind. Daneben Kartoffelbehälter vom ungefähren Ausmaß des Heibelberger Kaffees. Für die Aufarbeitung ihres Inhalts stehen elektrische Schälmaschinen zur Verfügung. Gestrorene Fischfilets, in Gurken in eigenen Anlagen der Amerikaner zubereitet, hatten ihres Verbrauchs. In großen Kühlräumen, deren Temperatur um 16 Grad Ralte angegeben wird, werden gewaltige Fleischvorräte aufbewahrt, für deren sachgemäße Verabreichung natürlich auch eine Anzahl gelernter Schlächter an Bord mitgenommen werden. Anderwärts wieder hängen nicht saure, sondern wunderbar süße Trauben, untermischt mit Ananasfrüchten, in langen Reihen von der Decke herab. Den Freund eines guten Tropfens wiederum ergötzen mächtige Weinlager mit genauen Art- und Herkunftsbzeichnungen an jedem Faß. Wieder einige Schritte weiter und wir kommen durch die Bäckerei, wo der Brot- und Brötchenbedarf des Tages zurechtgestellt wird. Daneben eine Konditorei, die für den Nachschub, das Tee- und Kaffeegebäck zu sorgen hat. Es ist dafür gesorgt, daß in der knappen zur Verfügung stehenden Zeit der ganze Betrieb sich wie am Schnürchen abwickeln kann. Die Wiederkehr in dem scharfen internationalen Wettbewerb unserer Tage rettungslos verloren, die nicht gerade auf diesen Punkt ihre ernsteste Aufmerksamkeit richten wollte.

Weniger bedeutsam für die unmittelbaren Fahrgäste jedes einzelnen Schiffes, um so wichtiger aber für den Gesamtverkehr, den unsere Übersee-Dampfer von Land zu Land zu vermitteln haben, ist eine andere Abteilung, die man auch noch irgendwo im tiefsten Grunde des Schiffskörpers antrifft: die Postanstalt. Die „New York“ hat einen deutsch-amerikanischen See-Postdienst an Bord, der während der Fahrt unermüdlich an der Arbeit war, um die gewaltigen Massen von Briefen und Drucksachen, die ihr in Hamburg, in Boston und in Southampton anvertraut wurden, bis zur Ankunft sorgfältig fertigzumachen. Deutsche und amerikanische Postbeamte arbeiten hier einträchtig zusammen, auf der Hinreise unter deutscher, auf der Rückreise unter amerikanischer Leitung, ein überstaatlicher Dienst, zu dem es für den Verkehr zwischen den Vereinigten Staaten und nichtdeutschen europäischen Ländern bis jetzt noch kein Seitenstück gibt. Man kann sich einen ungefähren Begriff von der Größe der hier zu bewältigenden Arbeit machen, wenn man hört, daß nicht weniger als 1700 Postfächer auf der Hinreise der „New York“ zusammenströmten, obwohl erst zwei Tage vor ihr der englische Schnelldampfer „Mauretania“ über den Ozean abgegangen war und natürlich alle bis dahin ausgelassene amerikanische Post mitgenommen hatte. Allein die sogenannte „Post-Post“ der „New York“ beträgt, wenn wir die Zahl richtig im Gedächtnis behalten haben, 370 Säcke. Ein auf ausgetüfteltes Verschlusssystem bürgt dafür, daß eingeschriebene Briefe unterwegs nicht in Verlust geraten.

Man sieht also, daß diese Übersee-Schiffe durchaus nicht etwa nur dem Vergnügen zu dienen haben. Der Schrei ihrer Erbauer und Besitzer geht höher. Sie wissen, daß sie den lebensnotwendigen Menschen- und Warenverkehr über die Meere hin zu ermöglichen und zu erleichtern haben und daß sie nicht ruhen und rasten dürfen, um jeden Fortschritt, jede Verbesserung ihrer Verfahrsmittel und der für sie bestimmten

Die Abwendung vom Theologenberuf.

Zu wenig evangelische Geistliche. Von D. Reinhard Mum, Mitglied des Reichstages.

Von dem bekannten Politiker D. Mum erbat einer unserer Berliner Mitarbeiter einige Aufklärungen über den in letzter Zeit öfter besprochenen Rückgang der Zahl der evangelischen Geistlichen. Pastor D. Mum stellte darauf folgende Darlegungen zur Verfügung:

Im Deutschen Reich ist die Zahl der Studierenden der evangelischen Theologie 1914: 4345, 1920: 3622, 1922: 3056, 1924: 2127, 1926: 2002 gewesen. Diese Zahl bleibt stark hinter dem Bedürfnis zurück. Das Bedürfnis dürfte bei der Zahl 3600 liegen. In den ersten Jahren nach dem Kriege trat ein Mangel noch nicht in die Erscheinung; die Zahl der stellenslosen Kandidaten und Hilfsprediger war groß. Jetzt aber kann man in manchen Landeskirchen, z. B. in Thüringen, bereits von einem empfindlichen Mangel reden. Und das, obwohl im Zusammenhang mit dem Wohnungsmangel die Pfarrer vielfach früher wie früher in den Ruhestand treten. Es mag zur Stunde schon wieder ein gewisses Anschwellen der Ziffer zu bemerken sein, im ganzen bleibt doch der Mangel auch heute beachtlich.

Seine Gründe? Das beachtlichste scheint mir zu sein, daß das starke Sinken nicht mit der Revolution, sondern mit der Inflation zusammenfällt. Der Hauptgrund liegt darin, daß die kleinen Ersparnisse, die es den Eltern früher ermöglichten, ihre Kinder studieren zu lassen, in den Jahren 1922 und 1923 dahingeshwunden sind. Daher können so viele Eltern, insbesondere aus dem Pfarrer- und Lehrerstand, ihre Kinder nicht mehr studieren lassen. Auch die Zahl derer, die sich dem Volksschullehrerberuf zuwenden, ist stark zurückgegangen, ist aber in den nächsten Jahren bei der großen Zahl der stellenslosen Junglehrer nicht besorgniserregend.

Weil so mancher gern Theologie studieren würde, wenn es ihm nur ökonomisch möglich gemacht würde, bedeutet es eine Hilfe, wenn jetzt die Studienförderung des deutschen Volkes in Dresden und die dortige Studentenhilfe, die allen Fakultäten dient, es auch manchem erleichtern, Theologie zu studieren. Der Evangelische Oberkirchenrat zu Berlin hat zu diesem Zweck 100 000 Mark bereitgestellt, auch haben Provinzialsynoden, Kreisynoden und Kirchengemeinden Stipendien ausgeschrieben, z. B. Essen, Berlin-Wilmersdorf und Chemnitz. Die hannoversche Kirche kann aus ihrem Klosterfonds seit langem den Schönen von Landeskirchen besondere Erziehungsbeihilfen geben. Ebenso haben die mecklenburgische und die sächsische Landeskirche und andere Stipendien eingerichtet, und die alten Stipendien werden wohl im Laufe dieses Jahres auf Grund von § 27 des Arbeitsbeschäftigungsgesetzes, wenn auch in stark verringertem Umfang, wieder ausleben. Dazu kommt, daß die Sorgen vergangener Jahre, die Gehaltszahlung oder die Versorgung seien unsicher, als fast beseitigt gelten darf. Pfarrer werden ebenso wie Oberlehrer und Regierungsräte nach der 10. Gehaltsklasse, ein Drittel nach der 11. Stufe besoldet und erhalten die gleichen Nebenbezüge für Wohnungsgeld, für Frau und Kind wie andere Akademiker. Die Notstände der Inflationszeit, die den Pfarrer zu einer Erwerbstätigkeit zwingen, sind überwunden.

Man möchte mir freilich nicht, daß man zum theologischen Studium als zum Prostudium griffe. Das führt zu innerlicher Verengung. Der Theologe bedarf der Freude, Christo in den Brüdern zu dienen. Er bedarf einer Innerlichkeit, die dem Zeitgeist hart ent-

gegengesetzt ist. Und dadurch erklärt es sich auch, daß der Theologemangel eine internationale Erscheinung ist. Der Protestantismus Frankreichs leidet noch mehr darunter, wie der deutsche, auch in Elsass-Lothringen. Ebenso leidet die evangelische Kirche in Polen. In den Niederlanden sind von 1350 Pfarrstellen 270 in der reformierten Kirche unbesetzt, in den Freikirchen von 721 Stellen 216. Die anglikanische Kirche Englands hat 3500 Geistliche zu wenig — und auch die katholische Kirche hat stark mit Theologemangel zu kämpfen. Auch die große Zahl der Schulen mit realisiertem Bildungsziel erschwert das Studium der Theologie. Es ist hart, noch nach der Reifeprüfung drei Sprachen (Lateinisch,



Pastor D. Reinhard Mum.

Griechisch und Hebräisch) lernen zu müssen, und es ist eine ernste Frage der Gegenwart, wie weit das Studium der hebräischen Sprache noch von jedem Theologen zu fordern sein wird.

Es wird auch die Frage entstehen, ob in vermehrtem Umfang Gemeindeförderer und -helferinnen ohne akademische Durchbildung und ob Theologinnen als Helfer in der Seelsorge anzustellen sind — die eben zusammengetretene Preussische General-synode wird sich damit zu beschäftigen haben. Denn die allgemeine Landflucht und der Umstand, daß unter den Akademikern die Zahl der gebürtigen Großstädter schnell wächst, werden dauernde Schwierigkeiten schaffen, die Landpfarrstellen zu besetzen.

Die evangelischen Volkskirchen haben sich im letzten Jahrzehnt als gefestigt erwiesen. Sie haben nun alle ihre neuen festen Verfassungen, sie sind durch den Deutschen Evangelischen Kirchensbund fest miteinander verbunden. Die Kirchenaustrittsbewegung konnte trotz aller Mühen im wesentlichen nur wenige Blätter zum Abfall bringen, nirgends aber den kirchlichen Bestand erschüttern. Somit kann man nur wünschen, daß unter unserer Jugend, in der der Druck nach unsicheren, unwägbareren Kräften stark ist, eine wachsende Schar sich zum Studium der evangelischen Theologie entschließen möchte. Freilich genügt nicht eine Schwelende, rein subjektive Religiosität, die die Bedeutung großer Gemeinschaftsbildungen, wie es die Volkskirchen sind, nicht zu fassen vermag. Es gehört zum rechten Studium der Theologie ein wenn auch nur leimhaftes Verständnis für die Bedeutung und für die volksgestaltende Kraft der Reformationskirche. Schwerees gibt es in jedem Beruf, auch im Beruf des Stadtpfarrers und des Landpfarrers. Wenn es aber Freude ist, anderen zu dienen, müde Herzen aufzurichten, erschrodene Gemüthen zu trösten und auch in vielen äußeren Nöten nach Kräften zu helfen, der wird im Berufsleben des Pfarrers eine Freude finden, die kein anderer Beruf zu geben vermag.

Deutschlands Recht auf allgemeine Abrüstung.

Die Vorbereitende Abrüstungskommission setzte in Genf nach der Osterpause die Durchberatung des Entwurfes für die künftige Abrüstungskonvention fort. Der deutsche Vertreter, Graf Bernstorff, ergriff im Laufe der Verhandlungen mehrere Male das Wort, um Deutschlands Standpunkt darzulegen. Er unterstrich hierbei nochmals entschieden die deutsche Forderung nach Begrenzung der ausgebildeten Reserven und des Kriegsmaterials jeder Art, über die bei den jährlich in Aussicht genommenen Veröffentlichungen über den Rüstungsstand der Mächte Aufschluß gegeben werden müsse. Deutschland hat ein juristisches und moralisches Recht auf allgemeine Abrüstung. Deutschland werde seine Zustimmung

nur einer Konvention geben können, die seine rechtlichen Ansprüche zufriedenstellt. Sollte die geplante Abrüstungskonferenz nicht zu einem überzinkommen führen, das als tatsächliche Verwirklichung einer ersten Etappe auf dem Wege zur allgemeinen Abrüstung angesehen werden kann, so werde Deutschland mit sich zu Rade gehen müssen, ob es überhaupt eine solche Abrüstungskonvention unterzeichnen könnte.

Eine weitere Meldung aus Genf besagt, daß über den von Holland gestellten Antrag auf jährliche listenmäßige Veröffentlichung der Waffen- und Munitionsbestände keine Einigung erzielt werden konnte. Namentlich die Vertreter Japans und Frankreichs hatten sich in energischer Weise gegen diesen Antrag ausgesprochen.

Pariser Handelsvertragsverhandlungen unterbrochen.

Ministerialdirektor Boffe in Berlin. In den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ist wieder eine Pause eingetreten, die auf bedeutende und grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen ist. Es bezieht acanwärter eine stark

Spannung, die möglicherweise zu einem vollständigen Abbruch der Verhandlungen führen dürfte. Die Ursache ist der neue französische Zolltarif, gegen den nicht nur von deutscher Seite, sondern vom gesamten Auslande ernsthafte Bedenken erhoben werden. Die Zollsätze sind so hoch, daß sie die Vorkriegssätze in der Regel um das Dreifache übersteigen. Auf Grund eines solchen Tarifes ist es unmöglich, einen Handelsvertrag abzuschließen, der für beide Teile vorteilhaft wäre.

Der Führer der deutschen Handelsdelegation in Paris, Ministerialrat Vosse, ist in Berlin zur Berichtserstattung und zur Einholung neuer Instruktionen eingetroffen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auf der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz, die am 5. Mai in Genf zusammentritt, ein unverbindlicher Meinungsaustausch zwischen den Vertretern fast aller europäischen Industriestaaten und den französischen Vertretern gepflogen wird.

Die Grenze der zweiten Besatzungszone



ist jetzt im einzelnen festgelegt worden. Die Besatzung hat Zugeständnisse für die Ausübung des Besatzungsregimes in gewissen Teilen des noch besetzt bleibenden Gebietes gemacht. So soll das Neuenahr grundsätzlich von Besatzung frei bleiben und von Kontrollen der Personalausweise soll dort möglichst abgesehen werden.

Letzte Meldungen

Viele Menschen bei Ausbruch eines Vulkans umgekommen.

Eigener Fernsprechkreis des „Wilsdruffer Tageblattes“.
Neuport, 23. April. Nach einer Meldung aus Neuport ist in Chile der Vulkan wieder in Tätigkeit. Bei dem Ausbruch sind viele Menschen umgekommen. Der Schobon ist groß.

Neue Schreckensnachrichten vom Mississippi.

Neuport, 22. April. Aus dem Überschwemmungsgebiet des Mississippi kommen immer neue Schreckensnachrichten. Die Zahl der Toten ist auf über 200 und die der Obdachlosen auf 175 000 gestiegen. Weitere 150 000 Menschen sind in Gefahr, durch die hereinbrechenden Fluten von Haus und Hof vertrieben zu werden. 3000 Quadratmeilen Land stehen im Mississippi-Delta unter Wasser. In vielen Stellen wurden die Dämme mit derartigem Gewalt eingerissen, daß Hunderte von Dörfern und Tausende von Aekern in Au überflutet waren. Die Lage in Missouri und Arkansas ist geradezu verzweifelt. Infolge der Lebensmittelmangel nimmt die Seuchengefahr vielerorts ständig zu. Überall im Überschwemmungsgebiet sind Truppen zur Hilfeleistung eingesetzt und Flüchtlingslager eingerichtet worden. Die Washingtoner Regierung hielt wegen des Hochwassers eine Sitzung ab und Präsident Coolidge hat in einer Proklamation zur Unterstützung der von der schrecklichen Katastrophe Betroffenen aufgefordert.

Für den Einheitsstaat.

Hamburg. Der Demokratische Parteitag in Hamburg nahm nach einem Referat des Parteivorsitzenden Dr. Koch über den „Großdeutschen Einheitsstaat“ eine Entschließung an, in der die alleinige Souveränität des deutschen Volkes anerkannt wird. Der Parteitag bekennt sich weiter in der Entschließung zum dezentralisierten deutschen Einheitsstaat und spricht sich gegen die Völkervereinigung aus. Der Parteitag fordert die Parlamente auf, die Notwendigkeit der Entwicklung des deutschen Einheitsstaates bei allen gesetzgeberischen Maßnahmen entschlossen ins Auge zu fassen. Der Parteivorstand wurde beauftragt, einen Antrag einzulegen, der die Wege, die zum Einheitsstaat führen, prüft und bestimmte Vorschläge für die Durchführung ausarbeitet. In seinen weiteren Beratungen befaßt sich der Parteitag mit dem demokratischen Agrarprogramm, über das Reichstagsabgeordneter Rönneburg-Braunschweig referierte. Er forderte hierbei Förderung der ländlichen Kleinbetriebe, Ablehnung der Futtermittelzölle, Förderung der Züchtung und Modernisierung der landwirtschaftlichen Betriebe. Ferner müßte die Landarbeiterschaft die Möglichkeit des Erwerbs von Grundbesitz haben.

Einbruch in ein Schloß auf Rügen.

Stralsund. In das Schloß des Grafen Douglas in Ralswiek auf Rügen ist eingebrochen worden. Den unbekanntem Einbrechern sind Juwelen in beträchtlichem Werte in die Hände gefallen.

Verhaftung von Kommunisten.

Stuttgart. Vom hiesigen Polizeipräsidenten wird mitgeteilt: Vom 12. bis 15. April wurden in Weingarten zehn und am 20. April in Ravensburg weitere drei Kommunisten von der Bezirksstelle Ravensburg des Landespolizeiamtes im Auftrag der Staatsanwaltschaft Ravensburg vorläufig festgenommen und dem Amtsgericht Ravensburg zugeführt, welches gegen sämtliche Beschuldigten Haftbefehle wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Sprengstoffverbrechen erlassen hat. Ein weiterer Beschuldiger wurde in Reppertshausen festgenommen. Diese Verhaftungen stehen im Zusammenhang mit dem im Oktober 1923 von Mitgliedern der kommunistischen Partei verübten Sprengstoffanschlag in Markdorf. Bezirk Überlingen, bei dem u. a. mehr als 200 Sprengstoffeinheiten und über 12 Tonne hochbrisante Sprengstoff Sprengstoff entwendet wurden. Ein Teil der Beteiligten ist bereits durch Urteil des Staatsgerichtshofes zum Schutz der Republik vom 17. Januar 1925 abgeurteilt und zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt worden.

Tödliche Verletzung eines Steinwurfes.

Natibor. In dem Dorfe Natibor kam es zwischen dem 23jährigen Sohn eines Gemeindevorstehers und einem

Arbeiter zu einem Streit, in dessen Verlauf der Arbeiter durch einen Steinwurf so unglücklich getroffen wurde, daß er bald darauf starb.

Großfeuer auf einem holländischen Dampfer.

Amsterdam. Auf dem im hiesigen Hafen liegenden Ozeandampfer „Prinz der Niederlande“ der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Niederlande“ ereignete sich durch Entzündung einer größeren Ladung Streichhölzer ein Großfeuer, das erst nach längeren vereinten Bemühungen der Schiffs-, Hafen- und städtischen Feuerwehren bekämpft werden konnte. Der im Brand geratene Teil der Ladung ist vollkommen verloren. Das Schiff hat erheblichen Wasserschaden und auch auf der Steuerbordseite Schlagschiffe erlitten.

Schlagwetterexplosion auf Spitzbergen.

Oso. In der Ester-Sophie-Grube auf Spitzbergen ereignete sich eine Explosion schlagender Wetter, durch die vier Mann getötet wurden. Ein 100 Meter langer Stoßen ist eingestürzt.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 23. April 1927.

Werkblatt für den 24. und 25. April.

| | | | |
|-----------------|-----------------|---------------|---------------------|
| Sonnenaufgang | 4 ¹¹ | Mondaufgang | 2 ¹¹ B. |
| Sonnenuntergang | 7 ¹¹ | Monduntergang | 10 ¹¹ B. |

24. April. 1915 Der Ruffspielrichter Oskar Hinmenthal gestorben.
25. April. 1802 Der Photochemiker Prof. Dr. Adolf Miethe geb.

Auf in die Baumbüte!

Aus allen Knospen treibt die Schönheit des Frühlings zur Entfaltung. Die beiden Tage strahlenden Sonnenscheins haben Wunder gewirkt. Wie im Märchen so schmücken sich auch die Kirschkäuze auf den Höhen nun mit ihrem schönsten Kleide. Allerdings nicht mit dem schneeweißen, weil das regnerische Wetter den Wuchs der Blätter sehr begünstigt. Das sieht man deutlich an dem freistehenden Kirschaum im Grundstad der Nebelstraße von Robert Weisler, der wie alljährlich so auch diesmal in unserem Orte zuerst blüht.

Der Wind, der über die schweren Dolden fährt, trägt die Fülle süßen Duftes ins Land. Du sonniger, weicher Frühling, wie schön ist dein Kleid, wie leuchten deine Augen aus dem sorgigen Mund von tausend und abertausend Wesen einströmt!

Bisweilen, wenn der kalte Aprilsturm rüttelt und schüttelt durch die Zweige fährt, erschauern und erschreden die garten Blütenblätter und möchten wohl zurück in das schirmende Haus der Knospe. Dann aber stehen sie wieder im ersten Morgenstrahl, leuchtend im Glanz der schimmernden Perlen des Morgentaus und sind sich ihrer großen Aufgabe ganz bewußt, die Schönheit des Frühlings zu künden, Menschenaugen zu erfreuen und dereinst Frucht zu werden.

So, wie die Blüte des Frühlings Hauses der Knospe entfloß, so ist die Zeit gekommen, wo wir Menschen die dunklen Zimmer verlassen und uns rüsten, wieder mit lachenden Herzen und frohem Auge, mit leichtem Fuß und befreiter Seele über sonnentrunkene Hüden, unter duftenden Blütenkrönen dahin zu wandern. Oder weniger poetisch ausgedrückt, es ist die viel gerühmte und bejagte Zeit „wo Kalkulators in die Baumbüte ziehen“. Und sei's drum! Wir haben die Pflicht, es Kalkulators gleich zu tun. Nicht umsonst hat uns der Frühling den Duft der Dämme, das Wunder der Baumkrone, die Lieblichkeit des weissen Landes bekehrt. Zu wandern gilt's, und im Duft des Frühlings, aus winterstarrtem Herzen die dunklen Träume langer, fester Monate im weichen Reich der Schönheit Wirklichkeit werden zu lassen. Baumbüte ist Lenz für alle und die Blüten segnen, was Wille zur Schönheit gebat.

Das Wetter der Woche. Wenn auch die Befürchtungen der größten Westmänner wegen des Ostwerters sich nicht erfüllten, so war doch das Wetter wenig erfreulich. „Lichtes Aprilwetter“, wie man es selten so andauernd hat, brachte uns abwechselnd Regen und Sonnenschein. Die Temperaturen lagen allgemein um mehrere Grade unter den normalen Werten. Kurz nach den Feiertagen schien es zunächst, als wölkte der langeschneute Abschluß der Schlechtwetterperiode kommen. Am Mittwoch wurde Deutschland von einer starken Wärmewelle überflutet, die uns nach längerer Zeit zum erstenmal wieder Temperaturen über 20 Grad Celsius brachte. Die Freude sollte jedoch nur kurz sein. Von den großen Depressionen, die sich seit Wochen über dem Atlantischen Ozean ausbreiten, lösten sich neue Zeitwirbel los und drangen ostwärts vor, während das über Südwesteuropa lagernde Hochdruckgebiet erneut in seinem Einfluß zurückgedrängt wurde. Da wir auch weiterhin im Bereich der westlichen Luftströmungen bleiben werden, ist für die nächsten Tage mit einer Fortdauer des stark veränderlichen Wetters zu rechnen.

Zur Feier des 75jährigen Bestehens des Amtsgerichts Wilsdruff hatten sich am Donnerstagabend die aktiven und inaktiven Beamten und Angestellten des Amtsgerichts auf Einladung des Gerichtsvorstandes, Herrn Amtsrichters Dr. Scheuffler, in dessen Wohnung eingefunden. Dieser gab im Laufe des Abends einen Rückblick auf die verfloßene Zeit, legte dar, wie eng das Schicksal auch des Amtsgerichts mit demjenigen des deutschen Vaterlandes verknüpft gewesen sei, welche Umwandlungen das Gericht ebenso wie Deutschland selbst in diesen 75 Jahren mit erlebt habe und wieviel grundlegende Gesetze seitdem erlassen und durchgeführt worden seien. Er gedachte auch der am Gericht tätig gewesen Beamten, insbesondere der jeweiligen Gerichtsvorstände, und hob hervor, wie eifrig alle bemüht gewesen seien, dem Gesetze zu dienen, die Rechtspflege zu fördern und das gute Einvernehmen mit der Bevölkerung zu pflegen. Er sprach den Wunsch aus, daß in diesem Geiste weiter gearbeitet werden möchte, damit das Vertrauen in die Rechtspflege, das durch die vorhergehenden Wirklungen des Krieges und der Nachkriegszeit erschüttert worden ist, wieder zurückkehre. — Herr Rentmeister Schuberth dankte im Namen aller für die Einladung, begrüßte das gute Einvernehmen zwischen Gerichtsvorstand und Beamten und bat Herrn Amtsrichtersrat Dr. Scheuffler, das bisher bewiesene Wohlwollen seinen Beamten auch weiterhin zu erhalten. — Nach einigen Stunden gefelligen Besammentens sprach noch Herr Justizinspektor Lungwitz Herrn Amtsrichtersrat Dr. Scheuffler und seiner Frau Gemahlin Dankesworte aus. Damit schloß die feierliche, aber würdige Feier.

Morgen Elternratswahl. An der Zeit von vorm. 10 bis nachmittags 4 Uhr findet im Lehrerzimmer der Schule die Wahl des Elternrates für die Volksschule statt. Stimmberechtigt sind beide Eltern oder die gesetzlichen Vertreter der Kinder, die die hiesige Schule besuchen. Der amtliche Stimmzettel enthält zwei Listen, die der Anhänger der weiblichen Schule als Nr. 1, die der

Vertreter der männlichen Schule als Nr. 2. Es ist Pflicht der Eltern, zur Wahl zu gehen, um mit dem Stimmzettel ihren Willen kundzugeben. Auch der bei schönem Wetter etwa beabsichtigte Ausflug in die Baumbüte darf kein Hinderungsgrund sein, doch der Wahlbeginn bereits auf 10 Uhr festgelegt.

Das Amtsgericht ist für den Verkehr mit dem Publikum wochentäglich von vorm. 8—12 Uhr geöffnet, auch für Grundbuchfachen. (Vgl. Amt.)

Alle Schulfreunde werden auch an dieser Stelle nochmals auf das Klubschießen der Schützen, das Montag nachmittag im Schützenhaus seinen Anfang nimmt, hingewiesen. Auch Nichtmitgliedern der Schützengesellschaft sind herzlich dazu eingeladen. (Vgl. An.)

Der Weiserich-Mühlsteiner Schützengau, dem auch die hiesige Schützengesellschaft angehört, hält seine diesjährige Hauptversammlung am 22. Mai 1927 in Hermsdorf ab. Es werden beraten die Tagesordnung zur Hauptversammlung in Weising am 3. 7. 1927 und Beschlüsse gefaßt für das Wettinbundeschießen in Freiberg.

Religiöser Sonntagsdienst (nur dringende Fälle) Sonntag den 24. April: Sanitätsrat Dr. Vardap-Wilsdruff und Dr. Gese-Burlbarthswalde.

Die nächste Landtagssitzung. Die nächste Sitzung des Landtags findet Dienstag den 26. April nachmittags 1 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen Etappkapitel usw.

Fernsprechnachdienst. Bei der FVEt. in Weindöbba wird vom 1. Mai 1927 ab ununterbrochener Fernsprechkreis für Rechnung der Teilnehmer abgehalten.

Die staatliche Kraftwagenlinie Meissen-Weindöbba wird ab Montag den 25. April wieder eingezogen. Der Betrieb ließ sich nicht aufrechterhalten, da die Einrichtung so wenig benutzt wurde, daß er ständig Verlust erforderte. Die Stadt Meissen sowie die Gemeinden Niederau und Weindöbba lehnten einen weiteren Zuschuß für diesen Betrieb ab.

Neuer Personalrat bei der Reichsbahn. Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Bei Reisen nach entfernt gelegenen Stationen ist es den Fahrkartenausgaben bisher nicht immer möglich gewesen, Fahrkarten bis zur Zielstation auszusprechen, da sie nicht die für die Berechnung des Fahrpreises erforderlichen Tarife zur Verfügung hatten. Die Reichsbahnverwaltung durch die Ausgabe eines neuen am 1. Mai in Kraft tretenden Personalrats abhelfen. Durch den neuen Tarif wird die Ausgabe durchgehender Fahrkarten und Abfertigung des Reisegepäcks nicht nur auf großen, sondern auch auf kleinen Stationen fort nach allen verkehrsreichen Reichsbahnhauptstationen ermöglicht. Es sind aber auch Vorkehrungen getroffen, daß eine Fahrkarte bis zur Zielstation auch dann ausgefertigt werden kann, wenn es sich um sich unbedeutende, in den neuen, sehr weit ausgebauten Tarif nicht aufgenommene Stationen handelt. In solchen Fällen erfragt die Fahrkartenausgabe die Anstufenernung bei einer Unterstation. Dies sehr aber voraus, daß die Fahrkarte nicht erst kurz vor Abgang des Zuges, sondern einige Zeit, spätestens am Tage vorher, verlangt wird. — Die Freizügigkeit der Fahrkarten wird durch den neuen Tarif dadurch bedeutend erweitert, daß die nachweisliche Benutzung der Fahrkarten über mehrere Wege in vermehrtem Umfange zugelassen wird.

Der Sächsische Landesverband Habelberger hält vom 11. bis 13. Juni seine Hauptversammlung in Dresden ab. Die Tagung beginnt am Sonnabend den 11. Juni mit einer Vorstands- und Hauptvertreterversammlung. Am Sonntag finden Sonderführungen, Wettbewerbe für Stenographen und Stenotypisten, sowie die Festigung mit anschließendem Konzert und Ball statt. Am Montag soll an Stelle eines Ausflugs die Papierausstellung stattfinden.

Biehlehen-Entschädigungsgelder. Nach der bezüglichen Verordnung des Wirtschaftsministeriums ist die zweite Rate der Entschädigung für Viehverluste durch Seuchen und bei nichtgewerblich geschlachteten Rindern fällig und von den zahlungspflichtigen Tierbesitzern bis zum 1. Mai 1927 an die Gemeindebehörden abzuführen. Die fällige zweite Rate beträgt für jeden Einbußer 1,50 RM., für jedes Kind im Alter bis zu drei Monaten 0,75 Pfg. zu den Biehlehen-Entschädigungen, für jedes Kind im Alter von drei Monaten aufwärts 2 RM. und zwar 0,75 Pfg. zu den Biehlehen-Entschädigungen, 1,40 RM. zur staatlichen Schlachtwieverbürgung.

Wegfall der Fernsprechkarten. Durch die Einführung des 10-Pfennig-Tarifs für Ortsgespräche vom 1. Mai ab werden die befandenen Fernsprechkarten für Münzfernsprecher entbehrlich. Sobald die alten Einwurfsmündstücke an den Münzfernprechern ausgewechselt sind, können gewöhnliche Rehrückspinnmündstücke und Rehrückspinnmündstücke zum Einwerfen benutzt werden. Die im Verkehr befindlichen Fernsprechkarten werden von allen Post- und Telegraphenanstalten bis zum 30. April zum Werte von 15 Pf. und vom 1. Mai bis zum 30. Juni zum Werte von 10 Pf. zurückgenommen.

Die Amstel. Nun hört man in Gärten und Anlagen wieder die Frühlingsanfangs der Schwarzdroffel. Das Amstelmännchen, das Hähnchen der Schwarzdroffel, ist es, das seinen wohlklingenden Ruf hören läßt. Kein anderer Singvogel außer der Nachtigall ist von der Natur mit einem so volltönenden Organ zum Singen ausgerüstet wie die Amstel und kann so viel Schmelz in seine ergreifenden Tropfen legen, aus ihrem Gesang spricht mit jedem Ton die Sehnsucht nach der kommenden, warmen, lebensfrohen Jahreszeit. Noch vor nicht vielen Jahrzehnten war die Amstel eine Bewohnerin des Waldes. Früher ist sie dreifach geworden und beherrscht die Anlagen, Parks und Obstdäner. Die Amstel ist ein Vertilger von allerlei Insekten, verjagt aber auch Beeren und Obst nicht. In manchen Gegenden glaubt man die Amstel verfolgen zu müssen. Demgegenüber muß ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Amstel zu den Vogelarten gehört, die das ganze Jahr hindurch geschützt sind. Nur die höheren Verwaltungsbehörden können auf Ansuchen das Töten der Amstel mit Feuerwaffen innerhalb der Weinberge, Obstplantagen oder Gärten, in denen diese Vögel Schaden anrichten, ausnahmsweise für kurze Zeit gestatten. Wegen dies Vorgehen werden sich aber die Proteststimmen der Naturfreunde.

139er Regimentstag am 14. und 15. Mai in Döbeln. Verläßtlich der 40jährigen Regimentsgründungsfeier findet am 14. und 15. Mai d. J. in Döbeln ein Regimentstag für alle 139er Kameraden verbunden mit verschiedenen Feiern statt. Sonntag den 14. Mai Empfang auswärtiger Kameraden, abends 8 Uhr Kommters in der Erzerherhalle. Sonntag den 15. Mai vorm. Helbengedenkfeier am Ehrenmal, nachm. gemütliches Beisammeln in der Erzerherhalle. Militärmasse, verschiedene Veranstaltungen. Die Regimentsgeschichte ist erschienen und für 6 RM. zu haben. Nähere Auskünfte erteilt Kamerad Schmiedel, Döbeln, Burgstraße.

Grumbach. (Gebentafelweibe.) Am kommenden Sonntag den 24. April 1927 findet die Weibe der Bodenhausen mit dem Namen der aus unserer Gemeinde im Weltkrieg Gefallenen am Kriegerdenkmal statt. Es ist dazu folgender Festakt vorgesehen. Vormittags 8 Uhr: Stellen des Militärvereins am Galt-

hof zur
Beteilig
mal. T
Coores,
i. Dan
Herrn
niederle
Or
n et a
findet i
verordn
Stellbe
Schütz
um An
jinssteu
platz
mein
Eig
Bunich
Sonntag
hem 2
Beidab
Besatz
B
Feiertag
Sänger
im vor
bewies
Neue
den ver
ner ech
Porträt
Jellshai
W
on C
Kirch
p a n
born
statt 70
in der
Or
April
H
W
Ne
den, be
Gebirge
Sa
Eie
balt
Reichen
der B
jeden S
wurde
Stadte
die Ruf
Jel
liche n
Zu
Frü

der Gl...
Billen...
sichtige...
ein, st...
abst...
Brand...
schmal...
tag in...
Nicht...
reladen...
wie die...
ber...
erf...
ad...
lung in...
Bett...
Sommer...
nd Dr...
Land...
Auf...
a wird...
für...
died ab...
sich...
benust...
hen...
weie...
elle ber...
infert...
bisher...
aus...
presses...
gel wil...
en am...
ch den...
uch auf...
sachn...
troffen...
defertig...
in den...
e St...
gabe...
r aber...
Jages...
ird. —
arif da...
reit der...
zuge...

hof zur Kirchenparade. Nachmittags 1/2 Uhr: Stellen aller sich
Beteiligten am Hofhof zur Parade nach dem Kriegerdenkmal.
Die Weihe am Kriegerdenkmal: 1. Gesang des gemischten
Chores, 2. Prolog, 3. Weiherede des Pfarrers, 4. Entfaltung,
5. Dank und Ubergabe an die Gemeinde, 6. Ueberrahme durch
Herrn Bürgermeister, 7. Gesang des gemischten Chores, 8. Kranz-
nieberlegungen, 9. Gemeinlicher Gesang.
Grumbach. (Essentielle Gemeindevorord-
nung.) Nächsten Montag den 25. April abends 7 Uhr
findet im Sitzungssaal des Rathhauses eine öffentliche Gemeindevor-
ordnungsitzung statt. — Tagesordnung: 1. Berechtigung der
Stellvertreter des Bürgermeisters; 2. Baugesuche von Armer,
Schulze, Kuschel und Oskar Kühne; 3. Gesuch des H. Kogler
um Aufnahme in die Wohnungsliste; 4. Vorläufe auf die Miet-
steuer für das Rechnungsjahr 1927/28; 5. Berufungsbau-
plan für das Rechnungsjahr 1927/28; 6. Gemeindevorordnungs-
plan für das Rechnungsjahr 1927/28; 7. Urlaubsliste der Ge-
meindebeamten und Angestellten 1927/28. — Hierauf geheimer
Sitzung.

Blantenstein. (Theaterabend.) Auf vielseitigen
Wunsch veranstaltet der hiesige Männergesangsverein kommenden
Sonntag den 24. April eine letzte Wiederholung des mit so großem
Erfolg aufgeführten Stückes „Ich hab mein Herz in
Heidelberg verloren“. Wer es noch nicht gesehen, dem ist der
Besuch nur zu empfehlen.

Burthardswalde. (Lille-Sänger.) Am dritten Oster-
festtage liehen sich im hiesigen Gasthof die Dresdner Lille-
Sänger wieder hören. Daß sie sich bei ihrem ersten Auftreten
im vorigen Herbst die Gunst der Einwohner erworben hatten,
bewies der bühnengestaltete Saal. Die Vortragssfolge zeigte aufs
Neue die Vielseitigkeit der Gesellschaft. Hervorgehoben zu werden
verdienen die Darbietungen des Rante Lämmchen, der mit seiner
eigenen köstlichen Art die Zuschauer besonders erfreute. Am den
Vortragsabend schloß sich ein Tanz, zu dem die Herren der Ge-
sellschaft selbst strotz aufspielten.

Reborn. (Schulanfänger.) Am Mittwoch wurden
von Eltern und Familienangehörigen 21 Kinder der hiesigen
Reichschule zur Schule zu Grund 14 Kinder. — (F a b r i k
P l a n a n d e r u n g.) Der erste Strohpflanztag verlebte ab Reborn
am 19. April schon 5.18, und der erste von Dresden kommt
am 20. April erst 7.27 hier an.

Vereinskalendar.

Turnverein V. T. Wilsdruff. Sonnabend den 23. April
in der Tonhalle Monatsversammlung.
Ortsausschuß für Handwerk und Gewerbe: Montag den 25.
April Vortragsabend im „Ader“.
Mittwoch Schützen! Montag Anfang des Klubschießens.
Militärverein. Sonnabend den 30. April Versammlung.

Wetterbericht.

Regenschauer, östlich mit gewöhnlichen Erscheinungen verbunden,
bewölkt, ziemlich kühl, westliche bis nordwestliche Winde,
abends zeitweise stürmische Winde.

Sachen und Nachbarschaft

Liebenich. Nach dem Voranschlag des Haus-
haltplanes 1927/28 beträgt die Gesamteinnahme 85 005
Reichsmark, die Gesamtausgabe 109 018 Reichsmark. Der von
den Wählern eingebrachte Antrag, die Aufwandsentschädigung für
jeden Stadtverordneten mit 50 Reichsmark im Jahre festzusetzen,
wurde mit 7 gegen 5 Stimmen angenommen. Fünf bürgerliche
Stadtverordnete versicherten zugunsten der Wohlfahrtskasse auf
die Aufwandsentschädigung.

Jehren. (Scheunendbrand.) Die mutmaß-
lichen Brandstifter verhaftet. Am benachbarten

Seilig brannte am Donnerstag nachmittag die große Scheune des
Gutsbesizers Händel binnen wenigen Stunden bis auf die Um-
fassungsmauern nieder. Den erschienenen Feuerwehren gelang
es nur, den Brand auf seinen Verb zu beschränken. Große Stroh-
und sonstige Streu- und Futtermittel, u. a. 200 Zentner Co-
mentarstoffe, wurden vom Feuer vernichtet. Der Schaden ist
bedeutend. Besonders aufregend gestaltete sich die sofort aufge-
nommene Verfolgung der mutmaßlichen Brandstifter. Zwei betei-
ligte Burden waren kurz vor mittag wegen ihres frischen, an-
maßlichen Benehmens in einigen Gehöften abgewiesen worden.
Kurze Zeit, nachdem sie im heimgefuhrten Gute angesprochen
hatten, brannte der linke Flügel der Scheune plötzlich lichterloh.
Kommissar Sch. Jehren, dem der Kraftwagen des Gutsbesizers
Risse, Obermühlh. zur Verfügung gestellt wurde, nahm sofort
die Verfolgung auf. Im Hagenbain bei Kommissar konnten die
Verdächtigen aufgegriffen werden. Die Landstreicher wurden
nach Seilig zurückgebracht und dem Amtsgericht Reichen zuge-
führt.

Kommisch. (Ein Neunzigjähriger.) Am 23. April
vollendet Herr Waldemar Gast hier sein 90. Lebensjahr.
Der allgemein geachtete, alte Herr erstreckte sich noch einer er-
staunlichen, obnormen Rüstigkeit. Wer tagsüber durch die Korn-
straße nach der Reihner Straße zu geht, wird stets noch Vater
Gast in der Werkstatt seines Sohnes sich betätigen sehen.

Dresden. (Hauptversammlung der Freimaur-
er.) Nach einer Meldung werden die Freimaurer vom 23.
bis 25. September ihre Hauptversammlung in Dresden abhalten.

Kamenz. (Scheunendbrand.) Am Donnerstag vormit-
tag gegen 10 Uhr entzündete die hiesigen Feuerwehren, denn in der
Scheune des Gutsbesizers Paul Strach im Stadteiche Eilsburg
war ein Brand entstanden. Durch heftigen Wind angefacht,
vernichtete das Feuer das massive Gebäude. Nur durch schnelles
Eingreifen der hiesigen Motorfeuerlöcher konnten die umstehenden Häu-
ser vor Schaden bewahrt werden. Während Maschinen und
untergebrachte Wagen teilweise gerettet werden konnten, ver-
brannten große Futtermittel. Der Besitzer ist durch Verleserung
gedeckt. Als Brandursache wird Fahrlässigkeit von in der
Nähe beschäftigten Arbeitern angegeben. Der zu gleicher Zeit
abgehaltene Wochenmarkt erlitt eine empfindliche Störung.

Freiberg. (Vorläufige Brandstiftung.) Der
18jährige Dienstknecht Walter Gläser aus Freiberg ist geständig,
am 5. d. M. die Scheune seines Dienstherrn, des Gutsbesizers
Börner im Nachbarorte St. Michaelis vorsätzlich in Brand ge-
steckt zu haben, um einen Nachlaß an seiner Herrschaft zu be-
gehen. Der jugendliche Brandstifter wurde dem hiesigen Unter-
suchungsgefängnis zugeführt.

Chemnitz. (Glück im Unglück.) In Hartmannsdorf kam
das Personkonto der Gasonstalt heute vormittag gegen 9 Uhr
beim Erdgericht Göppersdorf ins Aussehen. Es stürzte den Ab-
hang hinab, überschlug sich und bogab die Insassen, den Direktor
und Chauffeur des Gaswerkes unter sich. Hilfsbereite Hände be-
freiten die Unglücklichen aus ihrer Lage. Beide Verunglückten
lamen mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon.

Delenitz. (Durch einen Hufschlagerrinniger
worden.) Als am Abend der Invalide H. in den Pferdehalm
eines hiesigen Butterhändlers ging, um, wie immer, dessen Pferd
zu füttern, löste dieses, schlug aus und traf den Bedauerns-
werten am Kopfe. Desgleichen wurde dieser in eine Ecke geschleu-
dert, wo er so lange liegen blieb, bis die Ehefrau ihn suchte und
sah, da er ihr zu lange ausblieb. Ein Arzt wurde sofort herbei-
gerufen, da der Bedauernswerte irre redete und dessen Gehirn
blot lag.

Lugau i. Ergg. (Die Weihnachtsbeihilfen
durch Zahlungsbefehle eingetrichtert.) Ein einziger
dastehender Fall hat sich jetzt in Lugau ereignet. Das Stadtver-
ordnetenkollegium hatte beschlossen, die ausgeworfenen Weih-
nachtsbeihilfen nur an Beamte mit weniger als 300 Mark Mo-
nateinkommen zur Auszahlung zu bringen, obwohl dadurch sage
und schreie — 700 Mark gespart wurden. Daraufhin haben nun-
mehr die auf diese Weise geschädigten Beamten der Stadt Lu-

gau durch ihre Organisation einen Zahlungsbefehl zustellen las-
sen. Die Stadterwaltung hat gegen diesen Zahlungsbefehl
Widerpruch erhoben und wird gerichtliche Entscheidung herbei-
führen.

Zwidau. (Nach vierundzwanzig Jahren vom
Mordverdacht befreit.) Eine heute vor der ersten
Strafkammer des Landgerichts Zwidau verhandelte an sich neben-
sächliche Beleidigungsklage hatte den überraschenden und sen-
sationellen Ausgang, daß der damalige Waldwärter und jetzige
Oberforstwart Hutler in Sößberg bei Bad Lausitz von einem seit
24 Jahren auf ihn lastenden Mordverdacht befreit wurde. Als
am 15. Juli 1903 auf der Hartmannsdorfer Flur bei Schneberg
der Feldarbeiter Gerber tot aufgefunden worden war, richtete sich
der Verdacht und die Wut der Bevölkerung ausschließlich gegen
Hutler. Obwohl dieser sein Alibi nachweisen konnte, hatte er
seitdem unter den schwersten Anschuldigungen und Anfeindungen
der Bevölkerung zu leiden. Er beantragte seine Freisetzung, die
auch erfolgte. Bis jetzt blieb der Mord unaufgeklärt. Durch Zu-
fälligkeiten wurde seit 1926 von der Zwidauer Kriminalpolizei
eine neue Spur verfolgt. Die kriminellen Nachforschungen und
faktionellen Ausgange haben nun einwandfrei ergeben, daß als
Mörder nur der im Jahre 1904 freiwillig aus dem Leben geschiedene
Walbarbeiter Neumann, damals in Hundsbühl, in Frage
kommen kann. Allerdings ist es zweifelhaft, ob es sich überhaupt
um einen Mord oder um eine fahrlässige Tötung handelt. Neben-
falls hat die heutige Verhandlung in Zwidau Klarheit darüber
geschaffen, daß Hutler an dem Tod des Gerber absolut unschul-
dig ist.

Rockitz. (Jugendliche Baumfrevler.) Am 23.
jungen Lindenbäumchen in der Friedrich Auguststraße war kürz-
lich die Rinde beschädigt, ohne daß man von den Übeltätern
Kenntnis hatte. Deßhalb sind die Baumfrevler von der Polizei in
drei Schulkindern im Alter von 7—9 Jahren festgestellt worden.
Sie haben die verwerfliche Tat nicht etwa in böser Absicht bei
Nacht und Nebel, sondern aus purer Langeweile am helllichten
Tage verübt.

Oberelsdorf. (90. Geburtstag.) Herr Eduard Speier,
der Vater des jetzigen Bürgermeisters konnte am Montag in vol-
ler Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag feiern.

Taura. (Massenvergiftung von Hunden.) Durch
Ausstreuen von einem stark wirkenden Gift sind
im hiesigen Ort und dessen Umgebung in letzter Zeit weit über 30
Hunde vergiftet worden, ohne daß es bisher gelang, die Täter zu
ermitteln.

Warnsdorf. (Ein mysteriöser Todesfall.) In der
kleinen Ortschaft Tannendorf wurde die Gastwirtin Frau Marie
Rao tot in ihrem Bette aufgefunden. Die Lage der Leiche und
andere Verhältnisse lassen einen gewaltsamen Tod nicht un-
wahrscheinlich erscheinen, weshalb die gerichtliche Unter-
suchung anordnet wurde. Die Gastwirtin hatte in der vergan-
genen Nacht sehr stark gezecht, daß es nicht ausgeschlossen sein
dürfte, daß der Tod infolge alkoholischer Schnapskonsums einge-
treten ist.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 23. April 1927

Weizen 27,50—27,60; Roggen 25,40—25,50; Sommer-
gerste 21,90—24,00; Wintergerste 19,30—20,60; Hafer 21,70 bis
22,50; Weizenmehl 34,50—36,50; Roggenmehl 34,25—35,75;
Weizenkleie 14,25; Roggenkleie 15,75

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten
und die „Wilsdruffer Illustrierte“.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästig, für An-
zeigen und Reklamen: A. Römer.
Druck und Verlag: Arthur Schulte, sämtlich in Wilsdruff.

Zur Frühjahrsdüngung

empfehlen uns ankommenden Ladungen
aus ab Lager:

Kainit, Thomasmehl (jetzt noch
billig), Knochenmehl, Superphos-
phat 18%, Mischdünger 1/12, 1/3, 1/4,
Schwefelsaures Ammon, Natron-
salpeter, Kalksalpeter, Harnstoff,
Kalkstickstoff

Bitte um rechtzeitige Bestellung
Alle Düngemittel in untersuchter Qualität

Louis Kühne, Hofmühle
Fernsprecher 42

LAUER'S SPANISCH BITTER



UBERALL BEVORZUGT

? Kluge Eheleute

Alle erhellenden Bedarfartikel f. Männer, Frauen, Stög-
linge: Gummisohlen, Gummiparabre, Latexkissen, Urinale
R. Freisieben, Dresden-A., Postplatz

Gänseküken u. Bettfedern

170 Stück
Gänseküken
(Langgans mit Endener
Kreuzung), 10 Tage alt,
gibt heute ab, sowie die
guten füllkräft.
Bettfedern

Frieda Grafe,
Gänse- und Bettfedernhdlg.,
Kesselsdorf 46.

Achtung!

Verschenkt wird
nichts
aber
wahrhaftig spottbillig ver-
kauft. Gebr., stein. neue

Fahrräder

für Damen und Herren,
mit Torpedo-Freilauf bei

Arthur Penke,
Reichen,
20 Leipziger Straße 20.
Rein Laden,
daher billig, aber doch gut.

Ein vorzügliches Frühstücksgetränk

ist eine Fleischbrühe aus Maggi's Fleischbrüh-
würfeln. Einfache Herstellung: den Würfel in gut
1/2 Liter kochendem Wasser auflösen.
Man achte auf den Namen Maggi und die gelb-rote
Packung.



Pferd

(Einpänner),
zu kaufen gesucht

Blankenstein Nr. 4

Fleischlahmes, mittel.

Arbeitspferd

verkauft

Speidit. Morig Diege,
Dresden-N., Hellerstr. 6.

Milch- und Zuchtvieh-Berkauf

Freige hiermit ergehen an, daß ich wieder mit einem
frischen Transport junger hochtragender u. abgekalbter

Kühe und Kalben

eingetroffen bin u. stelle
selbige von morgen
Sonntag an sehr
preiswert zum Verkauf.

Richard Nebel
Telefon Nr. 626, Wilsdruff. Telefon Nr. 526.

Schlachtvieh wird zu
höchsten Preisen in Zahlung genommen.



Brennabor

Die grosse Klasse!

Kurzfristig lieferbar als:

| | |
|-------------------------------------|----------|
| 7sitziges Cabriolet | RM. 7200 |
| 7sitz. Pullmann-Innenst.-Limousine | RM. 7800 |
| 7sitz. Pullmann-Chauffeur-Limousine | RM. 7950 |

Sämtliche Preise verstehen sich ab Werk. — Bequeme Teilzahlungen zu günstigsten Bedingungen.

Arthur Anders & Co., Dresden-N., Bautzner Strasse 23, Automobile und Reparaturwerkstatt. Fernruf 56448 und 56449.

Bevollmächtigte Vertretung der
Gebr. Reichstein, Brennabor-Werke, Brandenburg (Havel).



Amtliche Verkündigungen

Die Geschäftszeit beim Amtsgericht Wilsdruff wird vom 2. Mai 1927 ab bis auf weiteres so festgelegt:

an den ersten 5 Wochentagen:
vorm. 7 bis nachm. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, nachm. 2 bis 5 Uhr
an Sonnabenden:
vorm. 7 bis nachm. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Das Amtsgericht ist geöffnet für den Verkehr mit dem Publikum wochentäglich von vorm. 9 bis 12 Uhr.

Dies gilt auch für Grundbuchfachen.

Amtsgericht Wilsdruff, Dr. Scheffler.

Dienstag, den 26. April 1927, mittags 12 Uhr soll in Herzogswalde 1 Büffel melkbielend versteigert werden. Sammelpunkt der Bieler $\frac{1}{2}$ 12 Uhr am Hofhofe zum Erbgericht in Herzogswalde. □ 1142/26.

Wilsdruff, den 23. April 1927.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Gestern mittag verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Pietsch

geb. Helbig
im 88. Lebensjahre

Wilsdruff, 23. April 1927.

In tiefer Trauer
Alfred Pietsch und Kinder
nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 3 Uhr, von der Halle aus statt.

Für die Ehrungen, die uns anlässlich unserer Silberhochzeit durch Wort, Schrift, herrliche Geschenke und Gesang der Kollegen und des Gesangsvereins Sängerfranz entgegengebracht wurden

danken wir aufs herzlichste

Wilsdruff, 20. April 1927.

Hugo Imhof und Frau

Für die anlässlich unserer Verlobung dargebrachten schönen Geschenke und zahlreichen Glückwünsche danken wir hierdurch herzlichst.

Untersdorf, 23. April 1927.

Lotte Irmer - Willy Raute

Achtung! Schützen!

Montag, den 25. April 1927, nachmittags 5 Uhr

Anfang des Klubschießens

(Schützenhaus)

wozu hierdurch nochmals eingeladen wird. Auch sonstige Schießfreunde (Nicht-Schützen-Mitglieder) sind dazu höflich eingeladen. Der Schieß-Ausschuss

Lindenschlößchen

Sonntag den 24. April 1927 großer

Damen- u. Herrenball

Gasthof Klipphausen

Sonntag den 24. April, Anfang 4 Uhr

GROSSER Ballbetrieb

Gasthof Weistropp

Morgen Sonntag den 24. April

Feiner Ball

Herzliche Baumblut

Dieszu ladet freundlichst ein Alfred Brangke

Sie kaufen

sehr preiswert und vorteilhaft bei größter Auswahl

Bilder und Spiegel

nur bei

Richard Nagel, Meissen, Neugasse 54.

Ortsauschuss für Handwerk und Gewerbe

Montag, nachmittags 5 Uhr

Sprechtag im „Adler“

Der Gesamtvorstand.

Garantiert reinen

Bienenhonig

in Gläsern empfiehlt

Hugo Busch

Reichspartei des Deutschen Mittelstandes.

Anschließend an d. Sprechtag des Ortsauschusses f. Handwerk und Gewerbe findet im „Adler“ abends 7 Uhr eine

Gründungsversammlung

statt. Die Parteileitung

Bruteier

Minorca, schwarz, prämierte Spezialzucht, verkauft

Hugo Müller, Steinhof bei Mohorn.

Pa-Portland-Cement, Pa-Cementkalk

Cementessenschieber in all. Größ. Steinzeugröhren u. Viehtröge

in großer Auswahl empfiehlt

Emil Ruppert, Wilsdruff

Fernruf Nr. 412

Hederich

vertilgen Sie mit angeöltem Kalkstickstoff und feingemahltem Kainit

Beides und andere Düngemittel vorrätig bei

Louis Seidel, Wilsdruff. Fernruf 5 und 10



Am Montag, den 25. April, stellen wir bei uns einen großen Transport

Kalben

im Gewicht v.

4 bis 8 Zentnern, teilweise zugelassen, besonders zu Weidewiesen geeignet, sehr vorteilhaft unter günstigen Bedingungen

zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh.

Emil Kästner & Co.

Hainsberg i. Sa. Fernruf: Freital 296.

Blattpflanzen

empfehlen

Gärtnerei Nahe.

Einer sagt dem Andern

und alle kommen ins Tucher Dresden-Alstadt, Webergasse — Scheffelstraße



Jeden Mittwoch Schweinschlachten, jeden Sonnabend und Sonntag Spezialtaschen zu kleinen Preisen. Das weltberühmte Tucher a Glas 86 Bfg.

Elternratswahl

Alle Eltern, die für ihre Kinder eine christliche Erziehung wünschen, müssen morgen Sonntag, den 24. April auf den im Wahllokal ausgegebenen Stimmzettel Liste 2 Heeger, Plattner, Müller ankreuzen

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | Weltliche Schule Alfred Küller Paul Schaal Rich. Lieber | 1 | ○ |
| 2 | Christliche Schule Georg Rud. Heeger Marie Emilie Plattner Paul Müller | 2 | ⊗ |

„Mabeco“

2,3/11 PS. 2,9/19,5 PS.

Das raffigste und leistungsfähigste Motorrad.

Aps-Seitenwagen

für alle Motortyp.

Vertretung:

Arthur Göthe, G.m.b.H. Meissen

Niederfährerstraße 36, Telefon 341

Vorführung jederzeit unverbindlich am Ort des Interessenten.

BRENNABOR

Das Qualitätsrad zu billigem Preise

Konstruktion, Emailierung und Vernicklung sind unübertroffen. Sämtliche Zubehör, wie Pedale, Ketten, Sattelzeug usw. sind von unübertrefflichem Material. Sie werden keine Enttäuschung erleben u. keinen Aerger haben, Brennabor ist trotz seiner überragenden Qualität billiger als Räder zweifelhafter Herkunft, da alle Teile in der Fabrik selbst hergestellt werden.

3 Jahre Garantie

Arthur Fuchs, Wilsdruff, Markt 8 Ruf 499

1 Eisenträger mit Säule, 2,40 m Länge 25 cm breit.

10 Stück Kuh- u. Schweinetröge

sind zu verkaufen.

Grumbach Nr. 4

511 mal gewaschen



511 mal wurde ein Leinenstück mit Persil gewaschen unter fachamtlicher Aufsicht! — Das gewaschene Stück wurde auf seine Festigkeit untersucht, und es ergab sich im Hinblick auf ein so oftmaliges Waschen ein außergewöhnlich günstiges Ergebnis für die Schonung des Gewebes!

Gibt es einen besseren Beweis für die hochwertige Beschaffenheit eines Waschmittels? Denken Sie: 511 mal gewaschen! Das entspricht bei regelmässigem vierwöchentlichem Waschen einer Gebrauchsauer von mehreren Jahrzehnten!

Frauen, wascht mit Persil!

la Holzriemenscheiben

großes Lager zu Fabrikpreisen mit hohen Rabattsätzen

la Kernledertreibriemen

in bekannter Güte empfiehlt

Bruno Bretschneider, Leder- u. Riemenfabrik

Wilsdruff, gegenüber der Kirche

Brennabor

Das Qualitätsrad zu billigem Preise

Konstruktion, Emailierung und Vernicklung sind unübertroffen. Sämtliche Zubehör, wie Pedale, Ketten, Sattelzeug usw. sind von unübertrefflichem Material. Sie werden keine Enttäuschung erleben u. keinen Aerger haben, Brennabor ist trotz seiner überragenden Qualität billiger als Räder zweifelhafter Herkunft, da alle Teile in der Fabrik selbst hergestellt werden.

3 Jahre Garantie

Arthur Fuchs, Wilsdruff, Markt 8 Ruf 499

BRENNABOR

Das Qualitätsrad zu billigem Preise

Konstruktion, Emailierung und Vernicklung sind unübertroffen. Sämtliche Zubehör, wie Pedale, Ketten, Sattelzeug usw. sind von unübertrefflichem Material. Sie werden keine Enttäuschung erleben u. keinen Aerger haben, Brennabor ist trotz seiner überragenden Qualität billiger als Räder zweifelhafter Herkunft, da alle Teile in der Fabrik selbst hergestellt werden.

3 Jahre Garantie

Arthur Fuchs, Wilsdruff, Markt 8 Ruf 499

1 Eisenträger mit Säule, 2,40 m Länge 25 cm breit.

10 Stück Kuh- u. Schweinetröge

sind zu verkaufen.

Grumbach Nr. 4

2.2
als
Reh
ist
ge
Christ
weil
mit
de
Es
ha
bei
fo
das
sch
Welt
und
dies
wirkt
er
die
digen
freud
Es
ge
des
Lese
bin
ich
Mens
beim
Zeugn
dabon
Für
En
De
Reich
Ensch
Reich
von
ih
samm
die
die
die
n
is
da
das
de
tungs
sch
ab,
we
unl
Ch
r
te
im
unbe
se
strag
An
Reich
Sicher
samm
ford
Schul
H
K
34
fich,
wie
Her
ih
ger
wui
ih
für
das
für
wen
fer
war
So
flü
brä
tät
auf
Pri
ung
Voh
ab
fein
in
St
der
vor

nichtete. Der Schaden ist groß. Die Pferde konnten gerettet werden. Mehrere französische Offiziere erklärten, daß nur das schnelle Eingreifen der deutschen Feuerwehr eine Katastrophe verhütet habe.

Kauf eines Lloyd-Dampfers. Der auf Grund des Waffenstillstandsvertrages seinerzeit an England ausgelieferte Lloyd-Dampfer „Zeppelin“, der im Jahre 1914 auf der Bremer Vulkan-Werft erbaut wurde und unter englischer Flagge von der Orient Steam Navigation Co. unter dem Namen „Ormuz“ beschäftigt wurde, ist von dem Norddeutschen Lloyd zurückgekauft worden. Der Lloyd-Dampfer „Zeppelin“ hat 14 588 Bruttoregistertonnen und 6082 Nettoregistertonnen. Das Schiff wird den Namen „Dresden“ erhalten.

Ein Einbrecher niedergeschossen. Die Villa des Rittergutsbesizers Mohr bei Sieversdorf im Kreise Ruppin wurde von drei Einbrechern heimlich betreten. Der Besitzer schoß den ersten Einbrecher, der gerade in das Fenster steigen wollte, nieder, die beiden anderen entkamen. Bei dem Toten fand man Einbruchswerkzeuge modernster Konstruktion.

Großer Dorfbrand in Pommern. In dem in der Nähe von Greifenberg gelegenen Dorfe Triebts brach ein Großfeuer aus, das vier Gesamtanwesen mit allen darauf befindlichen Wohnhäusern und Stallungen sowie drei benachbarte Scheunen anderer Besitzer vernichtete. Ein großer Teil des Viehs kam in den Flammen um. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Erschossen aufgefunden. Auf dem Hungerburg-Plateau wurde der sechzigjährige Rechtsanwalt Hugo Dausl aus Frankfurt in der Pfalz erschossen aufgefunden. Der Tote hatte eine große Summe Geldes bei sich. Nach den Ermittlungen scheint Selbstmord vorzuliegen.

Roms Gründungsfeier. Zur Erinnerung an die Gründung der Stadt Rom fanden in Rom große Feierlichkeiten statt. Der Tag wurde gleichzeitig als „Fest der Arbeit“ gefeiert, das seinen Ausbruch in einem imposanten Aufmarsch von etwa 100 000 Mitgliefern der verschiedenen Verbände und Gewerkschaften mit Fahnen und Musikstücken auf der Piazza del Popolo fand.

Tsunami in Yokohama. Meldungen aus Japan zufolge ist Yokohama von einem Tsunami heimgesucht worden, durch den insbesondere die Schifffahrt schwer geschädigt wurde. Eine durch den heftigen Sturm geschürte Feuersbrunst habe in der Stadt Kanosama (Provinz Schikawa) tausend Häuser zerstört. Der Schaden werde auf fünf Millionen Yen geschätzt, man befürchtet, daß viele Menschen ums Leben gekommen seien.

Der Veltgeier in Japan. Wie aus Tokio berichtet wird, haben vier neue Banken ihre Zahlungen eingestellt, darunter die Adelsbank mit einem Kapital von 100 Millionen Yen, ebenso die Banken Taiho, Wogui und Asura. 322 Mitglieder der Pairskammer haben ihr Geld in der Adelsbank, deren Verwaltungsrat Matsuya angehört. Durch den Bankrott sind jetzt vier der bedeutendsten Industriezweige Japans in Mitleidenschaft gezogen.

Durchgreifende Reform in der Tschechoslowakei. Nach Prager Meldungen soll die in Angriff genommene Reform in diesem Jahre 90 000 Hektar Wald in den böhmischen Ländern, 37 000 Hektar in der Slowakei und 5000 Hektar in Karpatenland erschaffen, also im ganzen 140 000 Hektar Waldfläche. Die praktische Durchführung der Reform soll in zwei Gruppen zerfallen. Zunächst sind Verhandlungen mit den kleineren Waldbesitzern geplant. Bei dem mittleren und dem großen Waldbesitz sollen zunächst die an den Waldbesitz gebundenen Rechte und Verbindlichkeiten festgestellt werden sowie die Interessen der Gemeinden und Bezirke, soweit solche zum Erwerb von Forstgrundstücken berechtigt sind.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Das Flugzeug D. 720 mußte auf dem Fluge über den Thüringer Wald bei Schmalkalden eine Notlandung vornehmen, wobei der Flugzeugführer Schäfer verlegt wurde. Sein Begleiter ist seinen Verletzungen erlegen.

Magdeburg. Auf der Chaussee Döbendorfer-Abendort stieß an einer Eisenbahnkreuzung ein Lastauto mit einem Personenzug zusammen. Der Chauffeur des Lastwagens wurde schwer verletzt, während sein Begleiter getötet wurde.

Stettin. In dem Dorf Wierthow ist eine 42jährige Arbeiterin nach einem Wortwechsel mit einem Vater, der Arbeiter wurde verhaftet.

Bismarckshütte. Im Feinschmelzwerk der Bismarckshütte ereignete sich aus bisher noch nicht gekannter Ursache eine Explosion, durch die ein Arbeiter getötet, zwei schwer und zwei leicht verletzt wurden.

Büchli. Oberhalb des Elferasees im Lukmaniergebiet in Graubünden wurde ein seit Samstag vermisstes Ehepaar Schaad aus Büchli ertrunken aufgefunden.

Amerikanischer Kleinkrieg gegen Bankräuber.



Die Bekämpfung der mit bewaffneter Hand in Banken einbringenden Banditen ist eine die amerikanische Polizei dauernd in ihrem haltende Aufgabe. Unser Bild zeigt die Erprobung einer kugelsicheren Glasscheibe auf einer Polizeistation in Philadelphia. Solche Scheiben sollen vor den Kassierertischen in den Banken angebracht werden.

Verhängnisvolle Bombenexplosion.

Ein Toter, dreißig Schwerverletzte.
Während eines Feuerwerks auf dem Arsenalplatz in Madrid ist eine Bombe explodiert. Einem jungen Mann wurde dabei der Kopf abgerissen. 30 Personen erlitten zum Teil schwere Verwundungen. Drei sind bereits ihren Verletzungen erlegen. Bei der Panik hat sich ein Teil der Zuschauer in den in der Nähe befindlichen Fluß gestürzt. Dabei sind drei Personen ertrunken.

Die amerikanische Ueberschwemmungskatastrophe.

Aber 100 000 Obdachlose — Ausbruch von Epidemien.
Im amerikanischen Hochwassergebiet sind mehrere Dämme gebrochen, wodurch weitere 1500 Quadratkilometer Land von der Ueberschwemmung bedroht werden. Die Gesamtzahl der Obdachlosen beträgt über 100 000. In den Ueberschwemmungsgebieten sind Epidemien ausgebrochen, so daß sich die Ueberschwemmung als eine Katastrophe darstellt, wie sie sich in der Geschichte des Mississippiales noch niemals ereignet hat.

Der Wiking-Olympia-Prozess.

Leipzig, 22. April.
In Beginn des zweiten Verhandlungstages des Wiking-Prozesses stellte Rechtsanwalt H. Bloch folgendes mit: Von Seiten der Regierungsvertreter ist geäußert worden, wenn Kapitän Ehrhardt an Gerichtsstelle erscheine, müsse gegenwärtig seine Abtugendurchführung vorgenommen werden. Kapitän Ehrhardt ist nicht der Mann, der diese Abtugendurchführung scheut. Er erscheint heute gegen 12 Uhr an Gerichtsstelle. Ich bitte die Vertreter des Innenministeriums zu veranlassen, sich schließend zu werden, ob Ehrhardt als Zeuge vernommen werden soll. Wenn nicht, dann bitte ich, ihm Zutritt zum Gerichtssaal zu gewähren.
Die Regierungsvertreter erklärten, sich bis 12 Uhr schlüssig zu machen, ob Ehrhardt als Zeuge vernommen werden soll. Präsident Meibner stellte Gerichtsbeschlüsse darüber in Aussicht, ob die Zeugenvernehmung Ehrhardts rechtlich zulässig ist, da er jetzt als Vertreter des Wiking-Bundes zu betrachten ist. Hierauf wurde der Beschluß des Staatsgerichtshofes vom 13. Oktober 1926 im Wortlaut verlesen. Der Regierungsvertreter bat um Gerichtsbeschlüsse darüber, ob es überhaupt erforderlich sein würde, in einen Zeugenbeweis einzutreten, weil das Beweissystem durch Urkunden erschöpft und die Verlesung des § 7, Ziffer 4 des Strafgesetzbuches offensichtlich erfüllt sei. Der Präsident erklärte, daß das Gericht hierüber Beschlüsse fassen werde. Es folgten einige juristische Auseinandersetzungen rein formalen Charakters.

Ehrhardt erscheint vor Gericht.

Später teilt H. H. Dr. Bloch nach einer Pause mit, daß der Geschäftsführer des Wikingbundes, Korvettenkapitän A. Ehrhardt, sowie auch Oberleutnant Rüdich als Vertreter des Wikingbundes erschienen seien. Eine Anzahl Zeitungen hätte berichtet, daß Ehrhardt nicht den Mut besäße, sich gegen die Vorwürfe des preussischen Innenministeriums zu verteidigen. Er sei deshalb gekommen, um im eigenen Interesse des Bundes Wiking in der Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof zu wirken. Das Gericht stellt sich auf den Standpunkt, daß der Vernehmung Ehrhardts als Zeugen rechtliche Bedenken entgegenstehen, beschließt aber, vorläufig seine Anwesenheit zu gestatten.

Dann beginnt die Vernehmung des Zeugen R. K. S. H. H. Dieser berichtet über eine Sitzung vom 11. März 1926, an der er als Vertreter des Jungdeutschen Ordens teilgenommen habe und in der Major A. v. Sodenstern folgendes erklärt haben soll:

Ehrhardts Putschpläne.

„Ich spreche hier nur als Sprachorgan und als Ausführer des Organ meines Chefs, des Kapitäns Ehrhardt. Meiner Meinung nach ist ein Putsch, der von nationaler Seite veranlaßt wird, von vornherein zum Scheitern verurteilt, solange nicht ein kommunistischer Putsch vorausgeht. Sollte dieser von uns erdacht und kommunistisch nicht von selbst kommen, dann muß er eben provoziert werden. Dann müssen die großen Industriellen Berlins, wie Vorst, Siemens, Schwarzlopp, Anor-Bremse und sonstige Unternehmer, die der Deutschen Industriellen Vereinigung angeschlossen sind, nochmals größerer Arbeitermassen auf die Straße werfen. In demselben Augenblick, wo kommunistische Kräfte einziehen, wird das Bahnterritorium der Reichswehr aus Berlin herausgezogen und nach Döberitz verlegt. Berlin ist schlupflos, da wenigstens 50 % der grünen Polizei nicht ganz sicher sind. Der Wiking wird erst dann seine Hilfe zur Niederschlagung des kommunistischen Putsches zur Verfügung stellen, wenn von der Regierungseite aus dem Verband Garantien gegeben werden, in der Richtung, daß ganze Arbeit geleistet wird, das heißt Abschaffung des Parlamentarismus, Absetzung nichtnationaler Oberpräsidenten und Landräte usw.“

Familiengeschichtsforschung.

Das Gebiet der Familiengeschichtsforschung hat in Deutschland noch nicht die Beachtung gefunden, die ihm zukommt. Diesen wird das Forschen nach Tun und Treiben unserer Vorfahren als müßige Spielerei erscheinen. Und doch birgt dieses Forschen große Werte — ideale aber auch wissenschaftliche — in sich. Die Pflege der Erinnerung an unsere Ahnen entspringt dem Familiensinn, auf den sich unser ganzes staatliches Gemeinschaftsleben aufbaut. Die Erhaltung des Familienstamms ist untrennbar verbunden mit der Liebe zur Heimat unserer Väter, der Vaterlandsliebe. Das Wissen um die Taten unserer Ahnen bringt uns der Geschichte unseres Vaterlandes näher und gestaltet sie lebendiger. Daher ist es unsere Pflicht, ein Band mit

Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehner Nachdruck verboten.

35. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Weim Anliegen des Jaketts mußte er ihr behilflich sein. Sie drängte sich da an ihn, schmiegte sich förmlich in seine Arme hinein, daß er ihre weiche, volle Gestalt an seinem Herzen fühlte.

Heiß schloß ihm das Blut durch die Adern. Wie im Schwindel schloß er die Augen und trat von ihr hinweg.

Sie lächelte ihr gefälliges Lächeln und ging mit einem triumphierenden Siegergefühl, während der Mann wie betäubt über seine heiße Stirn mit der Hand fuhr.

Hatte sie noch immer Macht über ihn? So lieb und heilig ihm Jolantha war, er konnte ihr nicht die Leidenschaft, die Liebe entgegenbringen, auf die sie ein Recht hatte.

In ihren wunderschönen, sanften Augen lag manchmal eine seltene, verwunderte Frage, ein ungläubiges Staunen, wenn er ihrer hingebungsvollen Zärtlichkeit leise antwid. Denn sie liebte ihn. Er fühlte, wie jeder Pulsschlag ihres Körpers nach ihm drängte. So viel Blut hatte er niemals in diesem herben, mädchenhaften Gesichtspfer vermischt, und es schmerzte ihn, daß ihn das so empfindungslos lieb.

Aber niemals durfte sie ahnen, daß sie seine Liebe nicht so besaß, wie sie annehmen mußte! Durch unausgesprochene Aufmerksamkeit, durch liebevolle Fürsorge suchte er sie über diesen Mangel hinwegzutäuschen. Noch war ihm das gelungen, doch wie lange würde es dauern, und ihr war ihre schöne Abnungslöslichkeit genommen! Die Freundin, die sie sich erwählt hatte, war ihre größte Feindin!

Vergebens hatte er Einspruch gegen die allzu häufige Anwesenheit Leonies erhoben. Sie kam, war da,

behauptete ihren Platz an seinem Herd — und er war machtlos, weil er seinem Weibe nicht die Wahrheit sagen konnte.

In ihrer Herzensgüte hatte sie ihm widersprochen. „Lasse sie doch, Heinz! Was hat sie dir denn getan? Gehne ihr den Aufenthalt bei uns, zu Hause hat sie es wahrlich nicht gut! — Vielleicht lernt sie hier jemand kennen, der sie heiratet.“

„Gestehen ist bekanntlich die Lieblingsbeschäftigung junger Frauen,“ hatte er ihr mit einem schwachen Versuch zum Scherzen geantwortet.

„Junger, glücklicher Frauen!“ betonte sie. „Ich wünschte es dir von Herzen. — Also, sei so gut, Heinz! Sie nimmt dir ja nichts weg!“

„Nein, sie nahm ihm nichts — nur den Frieden seiner Seele! — Ach, wenn Jolantha ahnte!“

12. Kapitel.

Soß strömte die frische Morgenluft durch die weit geöffneten Fenster in das große, lichte Zimmer, das Jolantha für ihr Kind gewählt hatte.

Sie hatte das kleine Wesen soeben gebadet und nun lag es auf dem Tisch und strampelte in Wohlbehagen mit den Beinen. Glückselig neigte sich die junge Mutter über ihr Kind und bedeckte dessen rundliche Glieder mit zärtlichen Küssen. Sie wurde nicht müde, es zu betrachten, zu lieblosen, und es dauerte lange, bis es wieder in seinem Körbchen lag, gesättigt und schlafbedürftig.

Behutsam wurde die Tür ein wenig geöffnet, und Heinrich schaute durch den Spalt ins Zimmer. „Darf man eintreten?“

Sie legte den Finger an den Mund: „Leise! Bubi ist am Einschlafen!“

Auf den Fußspitzen näherte sich der junge Vater dem weichen, spigenderhängenden Körbchen, in dem das kleine Wunder lag, die winzigen Häufchen an den Wangen gepreßt, das Näschen rausgezogen. Eine vorwichtige Fliege umkreiste summend das Lager. Jo-

lantha verzückte sie. Er stand neben ihr, legte leicht den Arm um ihre Hüfte; sie lehnte sich gegen seine Schulter und beide betrachteten in stummen Blick ihr Kind.

Er neigte sich und küßte den blonden Scheitel seines Weibes.

Sie fühlte die Verklärung seiner Lippen mit süßem Schauer. „Heinz, hast du mich lieb?“ fragte sie leise. „Wer sollte dich nicht lieb haben, kleine Jolantha!“

enganeuete er innig.

Ob sie ganz befriedigt war von dieser Antwort? Ein Schatten flog über ihr zartes Gesicht. Sie hätte die Antwort wohl lieber weniger allegemein gehalten gehabt. Doch Heinz war wohl eine zu tiefe innerliche Natur; er verstand wohl ihre Frauensehnsucht nach Zärtlichkeit nicht so; er trug sein Herz nicht auf der Zunge. Was sie ihm war, hatte sie ja deutlich gefühlt in der Zeit ihrer Krankheit und dann nachher, als das Kind geboren wurde, seine Angst und Sorge um sie, seine Freude, sein jubelnder Dank, als alles glücklich vorüber. Das würde ihr unvergänglich bleiben!

Sie sehten sich zum Frühstück. Der Morgenritt hatte den jungen Offizier hungrig gemacht und er sprach den guten Dingen, die ihm Jolantha vorlegte, mit vielem Appetit zu.

So recht behaglich fühlte er sich; von niemand anders mehr mochte er bedient sein, als von ihr, die mit ihren weißen Händen so anmutig am Tisch hantierte. Staunenerregend hatte sich die junge Frau verändert. Wie eine Rose war sie erblüht. Ihr Gesichtchen war wieder frisch und jung wie ehedem. Die Farben zart und rein wie die einer Apfelblüte und ihre früher so schwächliche Gestalt begann sich zu runden. Ein unbeschreiblicher Reiz, eine holde Anmut umfloß ihre Erscheinung, die förmlich verklärt und gehoben wurde durch das Glüd der jungen Mütterlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Erbsen, kleine 30-37, ruhig; Rotklee 240-250, ruhig; Trockenheu 14.50-15, feister; Zuckerrüben 18.50-20.50, ruhig; Kartoffelkloß 32.50-33, ruhig; Futtermehl 17.50-19, ruhig; Weizenkleie 14-15, ruhig; Roggenkleie 14.50-15.50, ruhig; Kaiserbraun 45.50-47.50, ruhig; Bäderrundmehl 39.50 bis 41.50, ruhig; Weizenmehl 23.50-24.50, ruhig; Inlandsweizenmehl 37.50-39.50, ruhig; Roggenmehl 01 38.00-39.50, ruhig; Roggenmehl 23-24, ruhig.

Rosener Produktenbörse vom 22. April 1927

Weizen, hief., neu 74 Kilo 13.40; do. 70 Kilo 12.80; Roggen, hiefiger 69 Kilo 12.50; do. 63 Kilo 11.60; Braugerste 11.50-12; Hafer 100.60-11.30; Weizenmehl, Kaiserbraun o. S. m. Kasl. 24.50; do. Bäderrundmehl 22.75; do. 70 Proz. aus Inlandsweizen 20; Roggenmehl 70 Proz. 19.50; Futtermehl 1 12.50; do. 2 10.50; Roggenkleie, inländ. 7.90; Weizenkleie grob 7.50-7.80; Weizenkörner (La Plata) 10; Kartoffeln in Ladungen gelb 5.40; do. rot 4.50; do. weiß 4.10; Stroh in Ladungen Preßstroh 1.50; Gebundstroh 1.30. Am heutigen Markte wurde bezahlt: Kartoffeln Zentner 5-6; Weizenheu 3.50-4; Preßstroh 2; Gebundstroh 1.80; frische Landeier Stück 0.10; frische Landbutter 1/2 Pfund 1-1.10.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).
Abend. Rundfunk Königswusterhausen (Welle 1250).
 Wochenspieltag von 8.30 ab bringt die Deutsche Welle auch das Berl. Rundfunkprogramm. Sonntags von vorm. 11.30-2 und abends von 8 Uhr ab.

Sonntag, 24. April, 8.30: Orgellieder. ● 9: Morgenfeier. ● 11: Dr. Sauerwald: Die neuen Fortschritte in Physik und Technik 1926-27. ● 11.30: Dr. Wolf: Der Mensch im Spiel mit seinen geistigen Fähigkeiten. ● 12: Mus. Stunde. ● 15.30 (3.30): Uebertr. aus Hamburg: Funkheimelmann. ● 16.30 (4.30): Ladende Geschichten. Mittw. R. Richter (Regist.), Leipz. Funford. Strauß: Till Eulenspiegel. — Auerbach: Viet Passagiere. Die Kat. — Regier: Humoreske. — Frelja: Der geheimnisvolle Dienstmann. — Frick Müller: Der Koffer. — Frick: Gardinenpredigt. — Bresler: Der Schirm. Das Gesetz der Serie. Das Glück, einen kocherländigen Freund zu haben. — Suppe: Humor. Variationen über Was kommt dort von der Gäh? ● 19 (7): Dr. Zimmermann: Die ästhetische Erziehung technischer Schöpfung durch die künstlerische Pantomime. ● 20.15 (8.15): Walzerkönig Job. Strauß (Sohn). Einmal und noch. Text: Carl Humann. Aust.: Dresdener Funford. Singschüler. Kunstmaler. Wollstoffe. Accelerationen. Eiga-Volta. Morgenblätter. Verführer Lang. 's gibt nur a Kalkuladl. Künstlerleben. Geschichten aus dem Wiener Wald. Ellen a Manon! Ungarische Polka. Wein, Weib und Gesang. Freut euch des Lebens. Wa der schönen blauen Donau. ● 22.30 (10.30): Tanzmusik.

Montag, 25. April, 16.30 (4.30): Dresdener Funkapelle. Thomas: Duo. Wagnon. — Strauß: Kaiserballer. — Wagner: Preislied aus Meisterlänger. — Puccini: Fant. Madama Butterfly. — Wabini: Abagio cantabile. Violin-Solo. — Richter: Serenade. — Popp: Ballett-Suite. ● 19.05 (6.05): Mitt. des Deutlich. Landwirtschaftsministers. ● 19 (7): Oberpostrat Krause: Einiges über den Volkverkehr mit dem Ausland. ● 19.30 (7.30): Prof. Dr. Zettler: Künstlerererbten aus der neueren Kunst. ● 20.15 (8.15): Konzert. Mittw.: Ilse Helling-Rosenthal (Gesang), erste Gewandhaus-Sängerin. ● 22.15 (10.15): Tanzmusik.

Königswusterhausen, Montag, 25. April, 2.30: Fr. Toni Aueker: Landfrau und Landarbeiterhaft. ● 4: Stud.-Nat Dr. Kamlich: Neue Wege des neuapradischen Unterrichts. ● 4.30: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung. ● 5: E. Nebemann: Schach. ● 6: Min.-Nat Dr. Rühlmann: Vorbereitungen für einen nachhaltigen Fortschritt in der deutschen Tierzucht. ● 8.30: Stud.-Nat Friedel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger. ● 6.55: Dr. Summel: Büroorganisation und Bürotechnik. ● 7.20: Red. Dr. Olsen: Gedanken über das Wagnende. ● 8: Uebertr. aus Breslau.

Wochenspieltage Tageseinleitung von Montag bis Sonnabend
 Berlin Welle 484, 566. — Stettin Welle 252.
 Vorm. 10.10: Kleinhandelspreise. ● 10.15: Tagesnachrichten I, Wetterbericht. ● 11.00-12.50: Schallplattenmusik. ● 11.30: Vorbörse. ● Nachm. 12.00: Stundenacläute der Karo-

gnaltische, Berlin (auch Sonntag, soweit keine anderen Darbietungen). ● 12.55: Zeitzeichen. ● 1.15: Tagesnachrichten II, Wetterbericht. ● 2.30: Briendericht (Sonntag 1.20). ● 3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe. ● 3.30-4.55: Schallplattenmusik. ● Theater des Nachmittagskonzerts: Ratichläge fürs Haus. — Theater- und Filmbienst. ● 7.00: Stundenacläute der Parochialkirche, Berlin (auch Sonntag, soweit keine anderen Darbietungen). ● Anschließend an die Abendveranstaltung: Tagesnachrichten III, Wetterbericht, Zeitangabe, Theater, Sport. ● 10.30-12.30: Tanzmusik (außer Dienstag).

Königswusterhausen Welle 1250

überträgt die Darbietungen der Deutschen Welle, außerdem die Abendveranstaltungen der Berliner und anderer Sender (auch Sonntag).

Sonntag, 24. April.

Berlin Welle 484, 566.

9.00: Morgenfeier. In die Weite. ● 11.30-12.50: Konzert des Lunaparfordesters. ● 1.10: Die Stunde der Lebenden. Unzünftige Dichter. I. Einleitende Worte: Dr. Alfred Kerr. 2. Vorlesung: Alfred Braun. ● 2.30: Major a. D. von Rudolphi: Der Schutz der Briefmarken gegen Nachahmung und mißbräuchl. Verwendung. ● 3.00: Dr. Ratsch, Direktor der Höheren Lehranstalt für praft. Landwirte, Potsdam: Der Wert der landwirtschaftlichen Schulen für den praftischen Landwirt. ● 3.30: Märchen. Gelesen von Ilse Stapf. ● 4.00: Dr. Hermann Dieber: Zur Entstehungsgeschichte des Rundfunks. ● 4.30-6.00: Heitere Nachmittagsunterhaltung. Mitwirkende: Original russische Kapelle. Leitung: Boris Romanow Robert Koppel (Bariton), Victor Schwannke (Rezitation), Lucie Bredschneider (Sopran). Am Flügel: Ben Geufel. Anstl.: Ratichläge fürs Haus. — Theater- und Filmbienst. ● 6.40: Paul Morgan: Erleichtertes Verfahren (Vorbortrag). ● 7.05: Prof. Dr. Konneburger: Der Ursprung der gangbaren Fremdwörter in unserer Muttersprache. ● 7.30: Theodor Koppstein: Friedrich Riechtes Zarathustra-

Dichtung. (Also sprach Zarathustra, 3. Teil.) ● 7.55: Dr. Max Pollackel: Das Berliner Jahr. ● 8.30: Blasorchesterkonzert des Berliner Fanfarenbläserkorps. Leitung: Martin Müddelborg. Anschließend: Wetterbericht, Tagesnachrichten, Zeitangabe, Sportnachrichten. ● 10.30-12.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen Welle 1250

Übertragung aus Berlin: 9.00: Morgenfeier. ● 11.30: Musik. ● 1.10: Die Stunde der Lebenden. ● 2.30: Der Schutz der Briefmarken gegen Nachahmung und mißbräuchl. Verwendung. Major a. D. v. Rudolphi. ● 3.00: Der Wert der landwirtschaftl. Schulen für den praftischen Landwirt. Dr. Ratsch, Potsdam. ● 3.30: Märchen. ● 4.30-6.00: Nachmittagskonzert. ● Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Stettin Welle 252

Übertragung des Berliner Programms bis 6.40 nm. und ab 7.05 nm.

Montag, 25. April.

Berlin Welle 484, 566.

3.30: Margarete Gämmerer: Mütter und Töchter. ● 4.00: Hermann Tomberk: Römerbauten in Deutschland. ● 4.30: Novellen. Gelesen von Ida Orloff. ● 5.00-6.00: Kapelle Gebrüder Steiner. ● 6.10: Gerb. Horster: Die Fahrt zum Berg — im Dämmer-Berg. (Vorbortrag). ● 6.30: Technische Wochenplauderei. (Ingenieur Joachim Böhm.) ● 7.05: Dr. Aug. Bod: Erziehung zum volkswirtschaftlichen Denken. ● 7.30: Dr. G. F. W. Dehl: Vergessene Dichter (Oswald von Wolkenstein — Ulrich von Lichtenstein — Süßkind von Trimborn). ● 8.00: Arnold Bronnen: Einführung in das Sendespiel „Anarchie in Sillan“. ● 8.30: Sendespiele: „Anarchie in Sillan.“ Schauspiel von Arnold Bronnen. Regie Alfred Braun. Grand. Elektrotechniker, Ferdinand Hart; Carrel, Ingenieur, Paul Wildt; Bergan, Sekretärin des Ingenieurs, Maria Koppenhöfer; Cel, Stenotypistin, Renée Strohmann. Ort der Handlung: Das Kraftwerk Sillan.

Wochenspieltplan der Dresdner Theater

vom 25. April bis 2. Mai 1927.

| Tag | Opernhaus | Schauspielhaus | Neuf. Schauspielh. | Die Komödie | Kessentheater | Centraltheater |
|------------|--|---|-------------------------------|---------------------------|--|-------------------------------|
| Montag | Anrechtreihe A 7 Uhr Die Kuchel-Schiffale SB. 1. 18801-3900 | Im weißen Röhl 1/2 8 Uhr | Hofenmontag 1/2 8 Uhr | Der Diktator 1/2 8 Uhr | Die Langgrün 1/2 8 Uhr | No, No, Kanette 1/2 8 Uhr |
| Dienstag | Anrechtreihe A 1/2 7 Uhr Der Rosenkavalier SB. 6948-7015 | Die Wittuldigen Die Lonne des Berliebten 1/2 8 Uhr | Geisllofene Vorstellung | Kora 1/2 8 Uhr | | |
| Mittwoch | Kußer Anrecht 1/2 8 Uhr Der Troubadour SB. 7016-7106 | Minna von Barnhelm 1/2 8 Uhr | Jopf und Schwert 1/2 8 Uhr | Der Diktator 1/2 8 Uhr | | |
| Donnerstag | 7 Uhr Bar und Zimmermann | Wallensteins Tod 1/2 8 Uhr | Geisllofene Vorstellung | | | |
| Freitag | Kriabne auf Naros 1/2 8 Uhr | Egmont 1/2 8 Uhr | Uthello 1/2 8 Uhr | Kora 1/2 8 Uhr | | |
| Sonnabend | Rignon 1/2 8 Uhr | Wallensteins Lager Die Piccolomini 1/2 8 Uhr | Jopf und Schwert 1/2 8 Uhr | Der Diktator 1/2 8 Uhr | | |
| Sonntag | Die Hochzeit des Figaro 7 Uhr | Wallensteins Tod 1/2 8 Uhr | Uthello 1/2 8 Uhr | | Althelberg 1/2 8 Uhr Die Langgrün 1/2 8 Uhr | Kn und aus 3 und 1/2 8 Uhr |

W. Kelling
 reinigt und färbt Garderobe und Stoffe
 Annahmestelle:
Eduard Wehner, am Markt

Buchführung
 für Industrie, Handel, Gewerbe, Landwirtschaft,
 Bilanzen, Revisionen und Steuerberatung prompt und gewissenhaft an allen Plätzen. Mäßiges Honorar.
Gerhard Wirth, Bücherrevisor, Dresden - A. 1, Güterbahnhofstraße 24.

ÖFFENTLICHER ARBEITSNACHWEIS
 Wir haben noch für sofort Lehrstellen in folgende Berufe zu befehen:
 Dreher, Feilenhauer, Formner, Hobler, Maschinenbauer, Robellschlosser, Robellschlichter, Stahlbauer, Wöbelpolierer, Bau- u. Robellschlichter, Zigarrenmacher, Fröblerin, kaufm. Lehrlinge
Öffentl. Arbeitsnachweis
 Freital und Umg.
 Abteilung für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.
 Freital, Langestr. 19. Fernruf Nr. 695.

KLEPPERBEIN'S Wacholdersaft
Jetzt beste Zeit!
 Wie bekannt, ist eine Blutreinigungskur mit Klepperbeins Wacholdersaft
 „Marke Kluger Vogel“
 auf das körperliche Wohlbefinden eines jeden Menschen von großem Einfluß. Seit Menschengedenken ist dieser Saft ein ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel und wird besonders von Bleichsüchtigen, Blutarmen, Gichtkernern und Rheumatikern hochgeschätzt. Ebenfalls leistet er bei Wassersucht und Verdauungsschwäche gute Dienste. Wacholdersaft ist seit altersher eine Spezialität der Firma Klepperbein und ist zu haben in Büchsen zu 1.50, 2.50, 4.00 (für Zuckerkranken besondere Qualität).
 Klepperbeins Cassiablutreinigungstee von prompter und angenehmer Wirkung Paket 0.75. Klepperbeins Sputwurmttee, für Kinder besonders jetzt im Frühjahr geeignet, Paket 0.75.

Drogenhaus Klepperbein
 Gegründet 1707 / DRESDEN-A. / Frauenstraße 9.
 Spezialhandlung für medicin. Kräuter. Prompter Versand nach auswärts.
 In Wilsdruff zu haben bei **Drogerie Paul Kietzsch**.

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab
 Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff
 Freiburger Str. 108 (Stadt Dresden) Fernruf 44, Sprechstunden: Werktags 9-12 und 1-6, Sonntags 9-12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Steinholz-Fußboden
 schwamm- und feuersicher
Steinholz-Estrich
 beste Unterlage für Linoleum oder Parkett
Heine & Freyer, Dresden-A.
 Inhaber: Max Heine, Fröbelstraße 28
 Fernsprecher 13 257

Urbas & Reibhauer Pianos
 hervorragende Klangschönheit
 bekannte solide Konstruktion
 preiswert bequeme Teilzahlung
 Detailverkauf
Pianoforte Fabrik
 Dresden-Cotta Hölderlinstr. 26

Sehr einfach
 ist das Waschen mit **Dr. Thompson's Seifengulver**
 Es wäscht schnell und schont den Wäschebestand.

Auch auf Ihren Gut gehören Blumen!
 Bei **Hesse, Dresden**, Scheffelstraße Nr. 12, 6. Haus vom Altmarkt, sind solche am schönsten.
Alle Arten moderne Stühle, sowie Polstergestelle
 empfiehlt in folgender Ausführung tüchtig **Kurt Janscher**
 Stuhlbanerei Wilsdruff, Bahnhöfstr. 188 b. Bitte auf genaue Adresse zu achten

Haltet und lest die Ortspresse!
Brillen, Klemmer etc.
 bei Uhrmacher- und Optiker-Meister **Ch. Nicolas, Wilsdruff**
 Freiburger Straße 5 B
 :: Genaues Anpassen von Augengläsern ::
 :: Eigene Schleiferei :: Alle Gläser am Lager ::
 :: Ausführung nach ärztlicher Vorschrift ::

Übler Mundgeruch
 wird abgeholfen. Höchst geliebte Zähneentfäulen das schönste Antlitz. Beide Schmelzschichten werden oft schon durch ein wenig Unachtsamkeit mit der heftig erstickenden Zahnpaste **Chlorodont** bekräftigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wunderbaren Ebenklang, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konzipierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit geschnittenem Borstenschiff. Faulende Speisereste in den Zahnräumen können als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gänzlich damit beseitigt. Veruchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 66 Pfg. **Chlorodont-Zahnbürste** für Kinder 70 Pfg., für Damen RM. 1.25 (weiße Borsten), für Herren RM. 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. überall zu haben.